

Blässi-Post

Offizielles Organ des Schweizerischen Klubs für Berner Sennenhunde



Präsidentin: Martha Cehrs, 153, route d'Aïre, 1219 Aïre, Tel./Fax 022 797 18 59, E-Mail: martha_cehrs@econophone.ch

Sekretärin: Carmen Meyer, Bangertenstrasse 849, 3076 Wattenwil-Worb, Tel. 031 839 08 26, Mobile 079 330 70 65, E-Mail: carmen_meyer@schindler.com

Präsidentin der Zuchtkommission: Andrea Maret, route des Garettes 31, 1926 Fully, Tel. 027 746 42 25, E-Mail: andreamaret@freesurf.ch

Welpenvermittlung: Natalie Assaf, Pappelweg 3, 3263 Büetigen, Tel. 032 385 13 08, Fax 032 385 13 09, E-Mail: welpenvermittlung@sunrise.ch

Mitgliederdienst: Beatrice Raemy, Welbrigstrasse 39, 8954 Geroldswil, Tel. 044 748 13 65, Fax 044 748 22 63, E-Mail: b_raemy@bluewin.ch

Redaktion «Blässi-Post»: Bernadette Syfrig, Chalchbüel, 8805 Richterswil, Tel./Fax 044 784 96 76, besyfrig@bluewin.ch

KBS-Internet: www.bernersennenhund.ch

Züchtertagung

vom 18. April 2009 in Ersingen

56 Interessenten haben sich an der Züchtertagung getroffen, um den geladenen Referenten Herrn Dr. U. Geissbühler, Frau S. Koch und Frau M.L. Bienfait die volle Aufmerksamkeit zu schenken.

Vorerst fand die Begrüssung und die Erklärung zum Ablauf des Tagesprogrammes durch unsere Zuchtkommissionspräsidentin Andrea Maret statt.

Gesundheitsfonds (Stand, Ziele) mit Herrn Dr. Urs Geissbühler

Herr Dr. U. Geissbühler, Präsident der Kommission des Gesundheitsfonds, bedankte sich als Erstes für die Einladung. Zuerst stellte er uns die Mitglieder der Kommission vor:

Cehrs Martha:

Präsidentin des Zentralvorstandes, Vertreterin aus der Westschweiz

Maret Andrea:

Mitglied des Zentralvorstandes, Zuchtkommissionspräsidentin, erfahrene Züchterin => stellt sich als wichtiges Bindeglied zwischen der Zuchtkommission und der Kommission Gesundheitsfonds dar

Stephanie Koch:

Juristin, erfahrene Züchterin => befasst sich in Zusammenarbeit mit Anreizsystemen und überarbeitet die Statuten

Salis Flurina:

Tierärztin in der Klinik Aarau-West => ist vorerst mit der Datensammlung der Todesmeldungen in Zusammenarbeit mit der Zuchtkommission und der Anis beschäftigt

Raemy Beatrice:

Zentralkassierin des KBS => konnte für dieselbe Aufgabe innerhalb der Kommission Gesundheitsfonds gewonnen werden plus zusätzlich auch als Sekretärin.

Geissbühler Urs:

Tierarzt an der Uni Bern, Radiologe, Vorsitzender der Dysplasiekommission => leitet die Sitzungen und kommuniziert mit den Tierspitälern, Ärzten und der SKG

Er verdankte vor allem allen Mitgliedern die Bereitschaft zu dieser sehr wichtigen Aufgabe für diese hervorragende Hunderasse. Dabei erläuterte er uns seine Betrachtungs- und Vorgangsweise sowie die Ziele wie folgt:

Bisherige Aktivitäten aktueller Gesundheitsförderung der Kommission Gesundheitsfonds

- gezielte Paarungsplanung
- Röntgenuntersuchungen für Hüft- und Ellbogengelenke
- Todesmeldungen
- Information von potenziellen Käufern

Bisherige Aktivitäten aktueller Gesundheitsförderung durch den KBS

- Datensammlung für Dogbase
- Berechnung von Zuchtwerten
- Erarbeiten aller gesammelten Daten
- Erarbeiten und Umsetzen einer Zuchtstrategie
- Überwachung des Zuchtwesens

Auf Basis seiner bisherigen Recherchen, was die Todesmeldungen und Röntgendisziplin anbelangt, steht der KBS zurzeit wie folgt da:

- Röntgen: 1999–Juli 2006 => 4877 aufgezogene Hunde, davon geröntgt: 761, entspricht einer Auswertung von unter 15,6%!
- Todesmeldungen: per 1999 => 781 aufgezogene Hunde, davon 77 Rückmeldungen von Todesdaten, entspricht einer Auswertung von > 9,86%

Dabei ist zu erwähnen, dass die Todesmeldungen der einzelnen Zuchtstätten so unterschiedlich erfolgen, dass sie zwischen 0%–66% liegen.

Es stellt sich nun die Frage, was zu tun ist, um eine Steigerung der Anzahl Röntgenuntersuchungen zu erreichen, auch wenn es sich kostenintensiv darstellt => Anreizsysteme schaffen; Untersuchungen bei einem bestimmten Anteil Welpen zufällig ausgewählt; Umverteilung der Kosten auf sämtliche Junghunde; zukünftig inoffizielle Auswertung von vorgeröntgten Hunden, wobei bei offensichtlicher Dysplasie eine Auswertung kostenlos erfolgen könnte!

Ziele:

- Definitive Festlegung des durchschnittlichen Alters und des Dysplasiebefalls des BSH aufgrund von verlässlichen Daten
- Wo liegen die gesundheitlichen Probleme der Rasse?
- Optimierung der aktuellen Tätigkeiten wie Röntgen, Todesmeldungen usw.
- Sammlung von Gesundheitsdaten => ausgehend von einer Grundlage alle im Jahr 2001 geborenen BSH
- Zuverlässige Datenquellen erstellen via Klub und Dogbase

Zusammenfassend erklärte uns Herr Dr. Geissbühler, dass der Klub für Berner Sennenhunde Schweiz zur Gesundheitsförderung der Rasse aktiv ist => er könnte aber noch viel mehr tun, um damit mit verlässlichen Instrumenten zur Zucht- und Gesundheitsförderung der Rasse beizutragen.

Frau Stephanie Koch appellierte an das Verantwortungsgefühl der Züchter. Käufer erwarten von ihnen, dass sie betreffend Gesundheit ihr Möglichstes tun. Der Berner Sennenhund ist auch ein schweizerisches Kulturgut, zu dem sie alle Sorge tragen sollen.

KBS-Label, vorgestellt durch die Zuchtkommission in Vertretung von Frau Andrea Maret

Bevor es zu der von der Zuchtkommission vorgestellten Ausarbeitung des KBS-Labels kam, organisierte Frau A. Maret Gruppenarbeiten mit den Teilnehmern zu diesem Thema. Es ging darum, die Vorstellungen der einzelnen Züchter zu erfassen, was zugunsten der Rasse über dem vom KBS und der SKG gegebenen Minimum noch mehr gemacht und erreicht werden könnte. Vorerst ist zu erwähnen, dass sich alle einig waren, nur zugunsten des Hundes Interessen zu wahren. Es war noch interessant, wie verschieden dies auch interpretiert wurde.

Als Frau A. Maret die Anforderungen und Bedingungen der Zuchtkommission präsentierte, stellten alle fest, dass die Teilnehmer strenger gewesen wären. Vor allem wurde von den Deckrüdenhaltern mehr Initiative gefordert, was die Zuchtkommission in diesem Sinn auch als Auftrag einer entsprechenden Ausarbeitung aufgenommen hat. Frau A. Maret erklärte jedoch ausdrücklich, dass dieses KBS-Label nicht obligatorisch sein wird und auch das Goldene Gütezeichen der SKG nicht ersetze. In dieser ganzen Aktion geht es nur darum, denjenigen Züchtern, die sich aktiver an der Gesundheitsförderung der Rasse und dem Vereinswesen beteiligen, eine Auszeichnung zu verleihen. Es wird so wie das Goldene Gütezeichen der SKG in Sachen Veröffentlichung gehandhabt.

Züchterausbildung mit Frau Marie-L. Bienfait vom BVET

Frau M.L. Bienfait stellte als erste Frage in den Vordergrund: Warum überhaupt eine Ausbildung?

Dem Tierschutz geht es darum, dass Ausbildungen, Kontrollen und evtl. Sanktionen gemacht werden könnten. Er erhofft sich, dadurch mit einer Form der Prävention die tier- und artgerechte Haltung zu fördern sowie Informationsdefizite zu vermeiden und damit auch aufzufangen. Nur wird der Züchter vor dem Gesetz anders gesehen als vom Tierschutz. Das Gesetz sieht in einem Züchter, egal welcher Tierart, nur die Vermehrung von Tieren ohne Zuchtziel. Der Tierschutz macht keinen Unterschied zwischen Rassezuchten und wilden Zuchten, wohl aber privat oder gewerbsmässig.

Gewerbsmässig bedeutet vor dem Gesetz: das Handeln, Halten, Betreuen oder Züchten von Tieren mit der Absicht, Geld zu verlangen.

Der Tierschutz definiert die Gewerbsmässigkeit über die Absicht des Züchters. In der Regel ist diese Gewerbsmässigkeit beim Hund gegeben, wenn der Richtwert von 3 Würfen oder 20 Welpen pro Jahr regelmässig erreicht wird.

Ausbildung für gewerbsmässige Züchter:

- fachspezifische berufsunabhängige Ausbildung => muss vom BVET anerkannt sein
- geprüfter theoretischer und praktischer Teil
- Praktikum von mindestens 3 Monaten
- vertiefte Kenntnisse und praktische Fähigkeiten

Ausbildung für private Züchter (wie alle Hundehalter auch)

- Sachkundenachweis Art. 68 Abs. 1 (Theoriekurs von mindestens 4 Stunden Dauer) der Tierschutzverordnung, und zwar nur bei der Anschaffung des ersten Hundes
- Sachkundenachweis Art. 68 Abs. 2 der Tierschutzverordnung innerhalb eines Jahres nach Anschaffung des Hundes. Sind mehrere Hunde im Haushalt, müssen mit jedem einzelnen Hund die praktischen Übungen von mindestens 4 Einheiten von je 1 Stunde Dauer absolviert werden.
- Die Ausbilder müssen jeweils vom BVET anerkannt sein

=> Das Ziel soll das kontrollierte Führen des Hundes in Alltagssituationen sein.

Die Zuchtkommission informiert:

- Es werden neu erstellte Karten beim Tisch zum Ausgang zwecks Beschaffung von Lebendmeldungen für die Züchter aufgelegt, damit diese an die Käufer weitergeleitet werden können
- Neu hat die Zuchtkommission ein Welpencouvert erstellt, das dann jeweils von den Zuchtstättenkontrolleuren bei der Kontrolle abgegeben wird
- Die Züchter werden angehalten, die Käufer von gut entwickelten Rüden mehr zu motivieren, diese zur Zucht zur Verfügung zu stellen

Durch die mehrfache Anfrage von Käufern und Züchtern über die Richtpreise von Welpen und Decktaxen gibt die Zuchtkommission folgende Empfehlungen ab:

- Welpen: Richtpreis Fr. 1800.- bis Fr. 2000.-, Ausnahme: Welpen mit zucht-ausschliessenden Fehlern sind gemäss Zucht- und Körreglement deutlich günstiger abzugeben
- Decktaxen: Fr. 400.- bis Fr. 600.- und zusätzlich Fr. 50.- bis Fr. 100.- pro aufgezogenen Welpen

Höhere Preise sollten mit beidseitiger guter Altersstruktur, der Abstammung und den für den Wurf höheren Aufwendungen gerechtfertigt werden können.

Der ganze Tag war für uns mit vielen Informationen gefüllt und wir konnten wieder viel mit nach Hause nehmen. Allen Beteiligten vielen Dank für die Teilnahme und allen Helfern für die grosse Organisationsarbeit.

Regula Bürg

Lebendmeldungen

An der Züchtertagung vom 18. April 2009 wurde das erste Mal die Karte für die Lebendmeldung vorgestellt.

Um eine Standortbestimmung machen zu können, brauchen wir Daten, vor allem aber möchten wir auch wissen, wie die Population der Berner Sennenhunde in der Schweiz aussieht.

An die anwesenden Züchter wurden Karten abgegeben, mit der Bitte, diese ihren Hundebesitzern zuzustellen.

Neu werden allen Welpen bei der Abgabe Lebendkarten mitgegeben. Beim jährlichen Tierarztbesuch kann dieser dann die Bestätigung anbringen. Da die Karte als Geschäftantwort an den Klub zugeschickt werden kann, entstehen für die Besitzer keine Kosten und der Aufwand ist sehr klein.

Selbstverständlich werden für die Lebendmeldungen auch Rapporte von Arbeitsprüfungen, ausländischen Ausstellungen und auch Kopien von Impfbüchlein entgegengenommen. Wichtig ist, dass aus den Unterlagen ersichtlich ist, um welchen Hund, Name, geb. SHSB und Chip-Nr. es sich handelt. Hunde, welche an der Klubschau oder einer nationalen oder internationalen Ausstellung anwesend waren, werden automatisch erfasst. Sobald ein Wurf fällt, werden die Elterntiere automatisch registriert. Ebenfalls werden wir Hunde, welche an Regionalgruppenanlässen teilnehmen, auch aufnehmen.

Die Bestätigungen können Sie an Sandra Berger, Mittelgäustrasse 1, 4617 Gunzgen, E-Mail: sandra@baselbiet.ch schicken. Bitte helfen Sie mit und unterstützen Sie diese Aktion. Unsere Hunde werden Ihnen dankbar sein.

Andrea Maret, Präsidentin

Das sind die neuen Champions:



Jugendchampion: Walko vom Kleinholz, E: R. und W. Jufer



Jugendchampion: Vino vom Kleinholz, E: R. und W. Jufer
Foto: Anita Schneider



Veteranen-Champion: Alex vom Waldacker, S. Dreyer



Schweizer Champion: Sira vom Kleinholz, E: R. und W. Jufer



Schweizer und Internationaler Champion: Grand Quézac de Marais Champagne, E: A. Maret



Veteranen-Champion: Chaya de Marais Champagne, E: A. Maret